

Bistum Speyer stellt neue Index-Zahlen vor

Neufassung liefert wichtige Anhaltspunkte für die Verwaltung



Speyer (23.08.2012). Das Bistum Speyer hat die so genannten "Index-Zahlen" neu gefasst. Die Index-Zahlen sind ein wichtiges Instrument bei Entscheidungen im Rahmen der Bistumsverwaltung. Sie werden zum Beispiel bei der Berechnung der Personalausstattung der Pfarreien sowie bei den Schlüsselzuweisungen des Bistums an die einzelnen Pfarreien herangezogen. Mit dem Instrument der Index-Zahlen verfolgt die Bistumsverwaltung unter anderem das Ziel, die pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möglichst gerecht auf die einzelnen Pfarreien zu verteilen.

Dazu wurde für jede der künftig 70 Pfarreien im Bistum Speyer eine eigene Index-Zahl berechnet. Bei der Berechnung wurden acht Kriterien zugrunde gelegt: die Zahl der zur Pfarrei gehörenden kommunalen Gemeinden mit mehr als 50 Einwohnern; die Zahl der zur Pfarrei gehörenden ehemaligen Pfarreien und Filialen; die durchschnittliche Fahrzeit vom Pfarrsitz zu den kommunalen Gemeinden; die Zahl der Katholiken; die Zahl der kirchlich anerkannten Vereine, Verbände und Gemeinschaften; eine Maßzahl für besondere pastorale Anforderungen zum Beispiel bei der Betreuung von Wallfahrtsorten; die Zahl der zusätzlich notwendigen Eucharistiefeiern an Sonntagen sowie die Zahl der sozialen Einrichtungen in der Pfarrei. Diese acht Kriterien wurden in der Berechnung unterschiedlich stark gewichtet. Mit einem vergleichsweise hohen Faktor wurde zum Beispiel die Zahl der Katholiken gewertet. Auch die durchschnittlichen Fahrzeiten fallen bei der Berechnung vergleichsweise stark ins Gewicht. "Auf diese Weise wollen wir eine gerechte Balance zwischen den Pfarreien in den Städten und den Pfarreien auf dem Land schaffen", erklärt Domkapitular Franz Vogelgesang, der mit der Hauptabteilung "Seelsorge" das neue Konzept der Index-Zahlen maßgeblich gestaltet hat.

Die Index-Zahlen der Pfarreien wurden in einer Übersichtsdarstellung zur Index-Zahl des gesamten Bistums ins Verhältnis gesetzt. Daraus ergibt sich für jede Pfarrei ein Prozentwert, der zum Beispiel bei der Stellenzahl der pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen wichtigen Richtwert darstellt. Zu den pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einer Pfarrei zählen die Priester, Kapläne, hauptamtlichen Diakone, Pastoral- und Gemeindereferenten.

Das Instrument der Index-Zahlen wurde von der Bistumsverwaltung in den 80er-Jahren entwickelt. Im Jahr 2002 erfolgte eine erste Neufassung. Die aktuelle Neufassung war im Hinblick auf die neue Pfarreiblattstruktur im Rahmen des Konzepts "[Gemeindepastoral 2015](#)" erforderlich geworden. Bei den Pfarrverbandsbesuchen, die im August begonnen haben und bis zur Mitte des nächsten Jahres andauern werden, werden die Index-Zahlen im Gespräch mit den Pfarrverbandsteams vorgestellt und ausführlich erläutert. Text: is / Foto: fotolia